

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2010

Norddeutsches Epilepsiezentrum für Kinder und Jugendliche
DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e. V.

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 14.07.2011 um 08:13 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

- A** **Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**
- A-1** Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2** Institutionskennzeichen des Krankenhauses
- A-3** Standort(nummer)
- A-4** Name und Art des Krankenhausträgers
- A-5** Akademisches Lehrkrankenhaus
- A-6** Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-7** Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-8** Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
- A-9** Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-10** Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
- A-11** Forschung und Lehre des Krankenhauses
- A-12** Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
- A-13** Fallzahlen des Krankenhauses
- A-14** Personal des Krankenhauses
- A-15** Apparative Ausstattung

- B** **Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen**
- B-[1]** Pädiatrie/Schwerpunkt Kinderneurologie (importiert am 19.08.2009 12:48) (kopiert von IPQ 2008)
- B-[1].1** Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].2** Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].3** Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].4** Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].5** Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].6** Diagnosen nach ICD
- B-[1].7** Prozeduren nach OPS
- B-[1].8** Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[1].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[1].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[1].11** Personelle Ausstattung

- C** **Qualitätssicherung**
- C-2** Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3** Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4** Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5** Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6** Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ('Strukturqualitätsvereinbarung')
- C-7** Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

- D** **Qualitätsmanagement**
- D-1** Qualitätspolitik
- D-2** Qualitätsziele
- D-3** Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4** Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5** Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6** Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung



Abbildung: Das Norddeutsche Epilepsiezentrum für Kinder und Jugendliche im DRK-Schul- und Therapiezentrum Raisdorf

Das im Jahr 1972 gegründete Norddeutsche Epilepsiezentrum in Schwentinental/Ortsteil Raisdorf ist eine überregionale Spezialklinik für die Behandlung von Epilepsien bei Kindern und Jugendlichen. Sie ist Teil des DRK-Schul- und Therapiezentrum Raisdorf. Träger der Einrichtung ist das Deutsche Rote Kreuz, Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Im Rahmen eines stationären Aufenthaltes erfolgt die epilepsiespezifische Diagnostik, die Therapieplanung und -einleitung, einschließlich einer neuropsychologischen Abklärung. Die Klinik verfügt über alle modernen diagnostischen Möglichkeiten, nicht zuletzt durch die enge Kooperation mit der Kieler Universitätsklinik. Neben den üblichen EEG-Untersuchungen wird der Zustand der meisten Patienten 24 Stunden täglich überwacht, um ein genaues Bild von der Anfallsituation auch während der Nachtstunden zu gewinnen. Dafür steht neben einer Video-EEG-Doppelbilddaufzeichnungsanlage eine nächtliche Video-Überwachungsanlage zur Verfügung. Dies stellt eine wichtige Voraussetzung für die Zusammenarbeit mit epilepsiechirurgischen Zentren dar.

Die medizinische Behandlung der jungen Patienten erfolgt durch erfahrene Fachärzte. Sie strebt an, bei den Kindern und Jugendlichen Anfallsfreiheit oder zumindest eine entscheidende Minderung der Anfallsbereitschaft sowie eine deutliche Verbesserung der Lebensqualität zu erzielen. Medikamente werden dabei so behutsam wie möglich eingesetzt. Neuropsychologische Untersuchungen, Ergo- und Physiotherapie sind feste Bestandteile der Diagnostik und ggf. der Therapie.

Die Pflege und Betreuung der Patienten liegt ausschließlich in den Händen von qualifiziertem Fachpersonal. In einer altersentsprechenden Gruppe werden die Kinder und Jugendlichen tagsüber betreut. Ihren Schulunterricht erhalten die

schulpflichtigen Patienten in kleinen Gruppen durch drei Lehrer mit Sonderschulbildung. Dabei geht es nicht nur um die Unterrichtung der Kinder. Vielmehr wird auf diesem Weg auch ein Bild von Ihren Begabungen gewonnen, das es erlaubt, die weitere schulische Förderung richtig zu gestalten.

Für unsere Patienten und deren Angehörige veranstalten wir "famoses"- und "PEPE"-Schulungen mit dem Ziel, über die Krankheit aufzuklären und Hilfestellung beim Umgang mit der Epilepsie zu geben. Weiterhin bieten wir Eltern epilepsiekranker Kinder eine umfassende Sozialberatung an.

Um die bestmögliche Behandlung unserer Patienten zu gewährleisten, hat das Norddeutsche Epilepsiezentrum für Kinder und Jugendliche den elektronischen Behandlungskalender **Epivista®** eingeführt, der den Eltern und den Klinikärzten eine ausgezeichnete Übersicht über den Verlauf der Epilepsie bei ihrem Kind bietet und eine wesentliche Grundlage für eine optimale Behandlung schafft.

Eltern-Kind-Zimmer und Gästewohnungen ermöglichen den Eltern, Ihre Kinder während des Klinikaufenthaltes zu begleiten.

Durch ambulante Kontrollen wird die Nachhaltigkeit der Behandlung überprüft und in Zusammenarbeit mit den Hausärzten optimiert.

Die Klinik ist nach DIN EN ISO 9001:20008 zertifiziert.

PD Dr. med. Rainer Boor / Prof.Dr. med. Ulrich Stephani

(Ärztliche Leitung)

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
PD Dr. med. Rainer Boor	Ärztliche Leitung	04307-909 201	04307-909 260	linik@drk-sutz.de
Prof. Dr. med. Ulrich Stephani	Ärztliche Leitung	04307-909 201	04307-909 260	linik@drk-sutz.de
Berit Lange-Lucks	Pflegedienstleitung	04307-909 210	04307-909 210	linik@drk-sutz.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Jörn-Dieter Korsch	Geschäftsführer	04307-909 400	04307-909 419	info@drk-sutz.de
Saskia Bermbach	Kaumännische Leitung	04307-909 402	04307-909 419	info@drk-sutz.de
Helge Peters	Verwaltung/QB-Redaktion	04307-909 410	04307-909 419	info@drk-sutz.de

Links:

<http://www.drk-epilepsiezentrum.de>

Sonstiges:

<http://www.drk-sh.de>

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Dr. med. Rainer Boor, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

Norddeutsches Epilepsiezentrum für Kinder und Jugendliche DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e. V.
Henry-Dunant-Straße 6-10
24223 Schwentinental

Telefon:

04307 / 90902

Fax:

04307 / 909 - 260

E-Mail:

linik@drk-sutz.de

Internet:

<http://www.drk-epilepsiezentrum.de>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260101320

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Schleswig-Holstein e.V., Sitz: Kiel

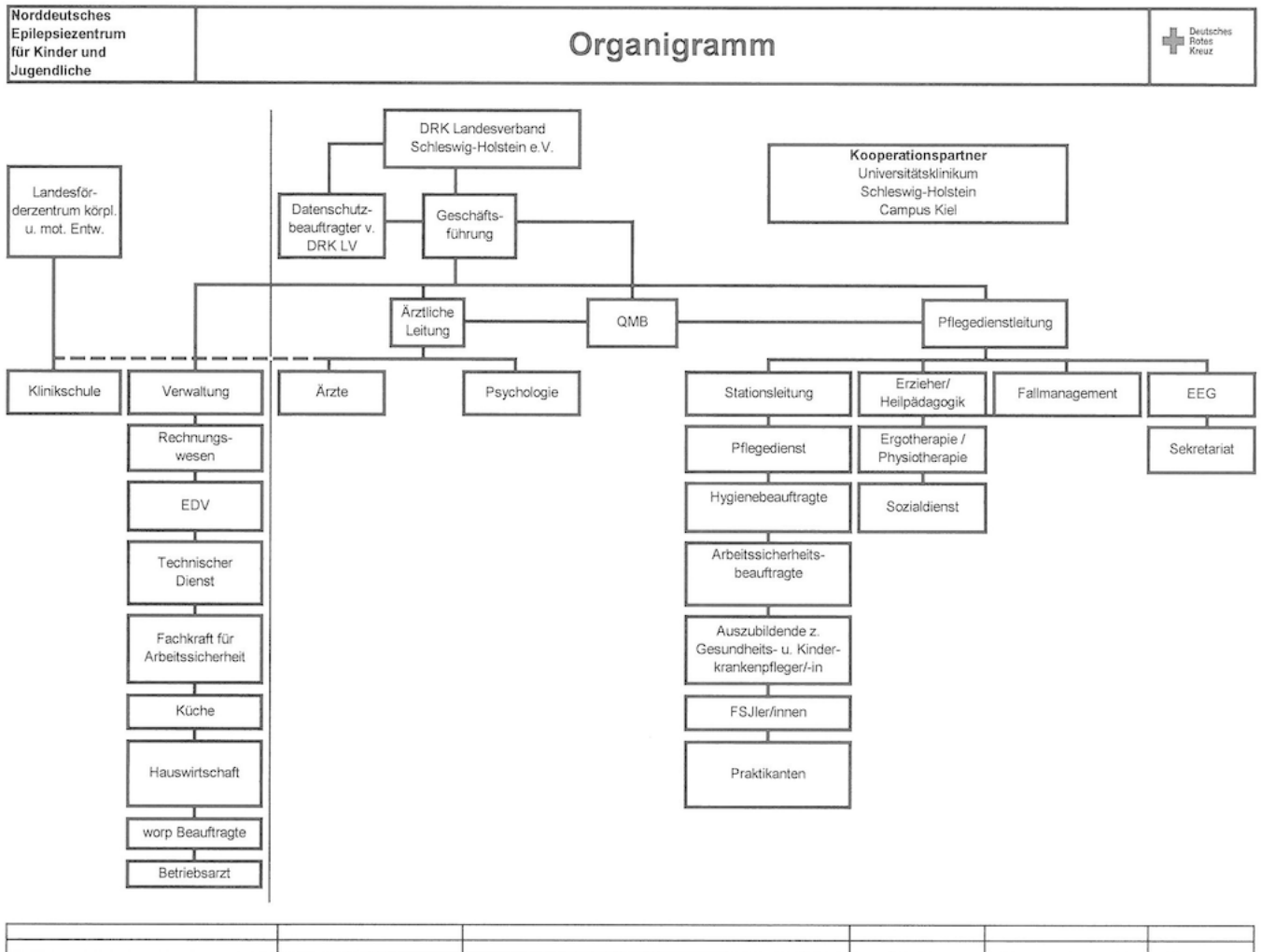
Art:

freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

trifft nicht zu / entfällt

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Organigramm: Norddeutsches Epilepsiezentrum als Teil des DRK-SuTZ

Das Norddeutsche Epilepsiezentrum für Kinder und Jugendliche ist Teil des DRK-Schul- und Therapiezentrum Raisdorf. Die Medizinische Kompetenz wird ergänzt durch die Kooperation mit dem Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel.

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

trifft nicht zu / entfällt

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	"FAMOSEs"-, "PEPE"-Schulungen; Epivista®
MP00	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Ketogene Diät
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	Die Fallmanagerin übernimmt die Planung der Aufnahmen und des stationären Aufenthaltes. Die Patienten werden im Rahmen der Bezugspflege von Kinderkrankenschwestern betreut.
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	Klinik-Schule für schulpflichtige Kinder; Heil- und Sozialpädagogisches Konzept für einzel- und gruppenpädagogische Betreuung und Begleitung
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychozialdienst	Neuropsychologie
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Schulungen: FAMOSEs, PEPE, "Flip+Flap"-Schulungen
MP00	Spezielle Behandlung	Glukokortikoidbehandlung bei schweren epileptischen Encephalopathien
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Interessengemeinschaft Epilepsie e.V. (InGE); "Verein Hilfe für das anfallsranke Kind" e.V.

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA41	Dolmetscherdienste	auf Anfrage je nach Bedarf
SA04	Fernsehraum	auf der Station und in Gästewohnungen
SA27	Internetzugang	W-LAN "Free-Hot-Spot"
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer	Acht Eltern-Kind-Zimmer stehen zur Verfügung
SA33	Parkanlage	Ein Tiergehege der Stadt Schwentimental befindet sich in direkter Nachbarschaft
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA37	Spielplatz/Spielecke	...im Klinikgarten vorhanden
SA08	Teeküche für Patienten	...steht den Begleitpersonen der minderjährigen Patienten zur Verfügung
SA09	Unterbringung Begleitperson	Es stehen 5 Gästewohnungen im Haus zur Verfügung

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Ein Kooperationsvertrag mit dem Universitätsklinikum Schleswig-Holstein Campus Kiel sichert uns die Nutzung weiterer spezieller Untersuchungs- und Behandlungsmethoden sowie die Einbeziehung wissenschaftlicher Arbeitsmethoden.

A-11.2 Akademische Lehre

keine Angaben

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

keine Angaben

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

12 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fallzahl:

545

Teilstationäre Fallzahl:

0

Ambulante Fallzahlen

Patientenzählweise:

190

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	6,0 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,9 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	2,1 Vollkräfte	Ärzte in Ausbildung: 0,67 VK / Bereitschaftsdienste: 1,42 VK

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	12,2 Vollkräfte	3 Jahre	davon 0,5 VK Medizin-Controlling
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl:	Kommentar/ Erläuterung:
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	1,6	im DRK-Schul- und Therapiezentrum; anteilige Inanspruchnahme der zentralen Dienstleistung durch die Klinik
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	0,5	Vollkräfte
SP09	Heilpädagogin und Heilpädagoge	0,6	Vollkräfte

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl:	Kommentar/ Erläuterung:
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	6,8	MTA: 3,83 VK / Funktionspers.: 3,0 VK
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	0,5	Vollkräfte
SP23	Psychologe und Psychologin	1,2	Vollkräfte
SP20	Sonderpädagoge und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin	1	Kooperation mit Landesförderzentrum körperliche u. motorische Entwicklung

A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Nein	In Kooperation mit dem Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH), Campus Kiel
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Nein	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Nein	In Kooperation mit dem UKSH, Campus Kiel
AA26	Positronenemissionstomograph (PET)/PET-CT	Schnittbildverfahren in der Nuklearmedizin, Kombination mit Computertomographie möglich	Nein	In Kooperation mit dem UKSH, Campus Kiel
AA00	Prächirurgisches Monitoring		Ja	In Kooperation mit dem UKSH, Campus Kiel
AA30	Single-Photon-Emissionscomputertomograph (SPECT)	Schnittbildverfahren unter Nutzung eines Strahlenkörperchens	Nein	In Kooperation mit dem UKSH, Campus Kiel
AA00	Video-EEG-Doppelbildaufzeichnung		Ja	

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Pädiatrie/Schwerpunkt Kinderneurologie (importiert am 19.08.2009 12:48) (kopiert von IPQ 2008)

B-[1].1 Name [Pädiatrie/Schwerpunkt Kinderneurologie (importiert am 19.08.2009 12:48) (kopiert von IPQ 2008)]

Pädiatrie/Schwerpunkt Kinderneurologie (importiert am 19.08.2009 12:48) (kopiert von IPQ 2008)

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

1028

Hausanschrift:

Henry-Dunant-Straße 6

24223 Schwentinental

Telefon:

04307 / 90902

Fax:

04307 / 909260

E-Mail:

linik@drk-sutz.de

Internet:

<http://drk-epilepsie.de>

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Pädiatrie/Schwerpunkt Kinderneurologie (importiert am 19.08.2009 12:48) (kopiert von IPQ 2008)]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie/Schwerpunkt Kinderneurologie (importiert am 19.08.2009 12:48) (kopiert von IPQ 2008)	Kommentar / Erläuterung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie/Schwerpunkt Kinderneurologie (importiert am 19.08.2009 12:48) (kopiert von IPQ 2008)	Kommentar / Erläuterung
VK00	Diagnostik und Therapie von Epilepsien bei Kindern und Jugendlichen	
VK34	Neuropädiatrie	
VK28	Pädiatrische Psychologie	

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Pädiatrie/Schwerpunkt Kinderneurologie (importiert am 19.08.2009 12:48) (kopiert von IPQ 2008)]

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Pädiatrie/Schwerpunkt Kinderneurologie (importiert am 19.08.2009 12:48) (kopiert von IPQ 2008)]

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].5 Fallzahlen [Pädiatrie/Schwerpunkt Kinderneurologie (importiert am 19.08.2009 12:48) (kopiert von IPQ 2008)]

Vollstationäre Fallzahl:

545

Teilstationäre Fallzahl:

0

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	G40	545	Anfallsleiden - Epilepsie

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-207	1234	Messung der Gehirnströme - EEG
2	9-401	376	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention
3	8-972	225	Fachübergreifende Behandlung eines schwer behandelbaren Anfallsleidens (Epilepsie)
4	8-903	222	Gabe von Medikamenten zur Beruhigung und zur Schmerzausschaltung
5	1-901	217	(Neuro-)psychologische Untersuchung bzw. Erfassung des psychosozialen Hintergrundes, wie finanzielle, berufliche und familiäre Situation
6	1-900	34	Untersuchung von psychischen Störungen bzw. des Zusammenhangs zwischen psychischen und körperlichen Beschwerden
7	3-800	21	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
8	9-410	10	Bestimmtes psychotherapeutisches Verfahren, bei der ein Patient einzeln behandelt wird - Einzeltherapie
9	8-015	<= 5	Künstliche Ernährung über eine Magensonde als medizinische Hauptbehandlung
9	8-930	<= 5	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
9	9-402	<= 5	Psychotherapeutisches Verfahren, in dessen Zentrum die Wechselwirkung von Körper und Psyche steht - Psychosomatische Therapie

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM00	Epilepsieambulanz	Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte nach §116 SGB V		Voranmeldung zu festgelegten Sprechstunden; Befragung der Patienten und der Eltern zu Krankengeschichte und dem Verlauf, körperliche und neurologische Untersuchung, Hirnstromkurvenableitung (EEG)

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	6,0 Vollkräfte	5,97 VK / (incl. 0,67 VK Ärzte in Ausbildung; 1,42 VK Bereitschaftsdienste)
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,9 Vollkräfte	3,89 VK
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und	Kommentar / Erläuterung:

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ36	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie	

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF23	Magnetresonanztomographie	

B-[1].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	12,2 Vollkräfte	3 Jahre	12,19 VK; davon 0,5 VK Medizincontrolling
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[1].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Pädiatrie/Schwerpunkt Kinderneurologie (importiert am 19.08.2009 12:48) (kopiert von IPQ 2008) steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
-----	-------------------------------------	--------	------------------------

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	1,6 Vollkräfte	im SuTZ; anteilige Inanspruchnahme der zentralen Dienstleistungen des DRK-Schul- und Therapiezentrum Raisdorf durch die Klinik
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	0,5 Vollkräfte	0,52 VK
SP09	Heilpädagogin und Heilpädagoge	0,6 Vollkräfte	0,6 VK
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	6,8 Vollkräfte	6,83 VK : MTA 3,83 VK / Funktionsd. 3,0 VK
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	0,5 Vollkräfte	0,5 VK
SP23	Psychologin und Psychologe	1,2 Vollkräfte	1,14 VK
SP20	Sonderpädagogin und Sonderpädagoge/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin	1 Vollkräfte	Kooperation mit Landesförderzentrum körperliche u. motorische Entwicklung Raisdorf

Teil C - Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

		Anzahl
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen	4 Personen
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	0 Personen
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben** [Zähler von Nr. 2]	0 Personen

* nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)

** Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Unsere Leistung beinhaltet epilepsiespezifische Diagnostik und Therapie, einschließlich prächirurgischem Monitoring, hochauflösender Kernspintomographie (3 Tesla*), PET*, iktalem SPECT*, Vagus-Nerv-Stimulator und Neuropsychologie, das Erschließen therapeutischer Ressourcen und ggf. die Einleitung weiterer erforderlicher Maßnahmen (u. a. Epilepsiechirurgie, Rehabilitation).

* in Kooperation mit der Klinik für Neuropädiatrie des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein, Campus Kiel.

Sonderpädagogen des "Landesförderzentrum körperliche und motorische Entwicklung" ermöglichen durch Unterricht in den klinikeigenen Schulräumen die kontinuierliche Beschulung unserer Patienten. Wir bieten in Kombination mit unserem psychologischen Dienst eine Überprüfung der schulischen Situation sowie ggfs. die Definition eines Nachteilsausgleiches an.

Eine Unterstützung der Kommunikation Familie - Ämter und Behörden erfolgt durch unseren Sozialdienst.

Auf Basis eines speziellen heil- und sozialpädagogischen Konzeptes fördern wir die Fähigkeit zur Lebensbewältigung mit pädagogischen und psychologischen Mitteln. Das bedeutet eine Stärkung und Entwicklung der persönlichen und sozialen Kompetenzen.

Die genannten Leistungen werden über das Zusammenwirken der Berufsgruppen ermöglicht.

Ein Kooperationsvertrag mit dem Universitätsklinikum Schleswig-Holstein Campus Kiel sichert uns die Nutzung weiterer spezieller Untersuchungs- und Behandlungsmethoden sowie die Einbeziehung wissenschaftlicher Arbeitsmethoden.

Wir arbeiten vertrauensvoll mit anderen medizinischen Zentren, niedergelassenen Ärzten, Schulen, Jugendämtern und Einrichtungen zur Betreuung von Kindern und Jugendlichen zusammen, da die Epilepsie häufig in alle Lebensbereiche eingreift.

Zur kontinuierlichen Weiterentwicklung und Verbesserung aller unserer Prozesse und Tätigkeiten haben wir ein Qualitätsmanagement-System nach DIN EN ISO 9001:2008 in unserem Hause aufgebaut. Seit 2003 ist die Klinik zertifiziert.

D-2 Qualitätsziele

Unser Ziel ist die Verbesserung der Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen mit therapieschwierigen Epilepsien. Dies erfolgt im Norddeutschen Epilepsiezentrum für Kinder und Jugendliche durch umfassende und breitgefächerte medizinische Behandlung und Betreuung.

Unser spezifisches Angebot basiert auf einer umfassenden Sichtweise von Krankheit und ist für Kinder und Jugendliche mit therapieschwierigen Epilepsien und deren Familien bestimmt. Dies gilt unabhängig von der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit unserer Patienten

D-3 Aufbau des einrichtungswenigen Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagementsystem ist in einem Handbuch beschrieben, sowie mit Verfahrensanweisungen und Arbeitsanweisungen unterlegt. Die Qualitätspolitik und deren Ziele sind definiert und allen Mitarbeitern bekannt.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Nach DIN EN ISO 9001:2008:

- Beschwerdemanagement

- Fehler- und Korrekturmanagement

- Patientenbefragung

- Maßnahmen zur Patienten-Information und -Aufklärung

- Hygienemanagement

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

- Elektronischer Behandlungskalender **Epivista®**, unter aktiver Einbindung der Patienten und deren Eltern.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagementsystem wird jährlich durch ein internes und externes Audit auf seine Aufrechterhaltung, Wirksamkeit und Verbesserung hin überprüft.

Das Norddeutsche Epilepsiezentrum für Kinder und Jugendliche wurde 2009 nach DIN EN ISO 9001:2008 rezertifiziert.